



From Fear to Faith: Lebe mutig nach vorne!

BU-Abschlussgottesdienst, EFG Wiesenthal, 30.06.2024

- 1. Einstimmige Themenfindung (Me)**
- 2. From Fear ... (We)**
- 3. ... to Faith! (God)**
- 4. Karre deine Angst zu Jesus! (You)**
- 5. Lebt mutig nach vorne! (We)**

1. Einstimmige Themenfindung (Me)

Liebe Gemeinde, die Lehrerinnen und Lehrer des biblischen Unterrichts sind klasse Mitarbeiter. Zwei Jahre haben sie die Teens unterrichtet. Und sie haben nicht nur unterrichtet. Es gab Ausflüge, Übernachtungen und Pizza. Es gab auch mal eine Krisensitzung. Und persönliche Schicksalsschläge durch Krankheit. Aber ihr habt durchgehalten. Danke, dass ihr euch so investiert habt.

Die Teens sind auch klasse. Ihr habt die Abgangsklasse schon kennengelernt und werdet gleich mehr von ihr hören. Vier junge Menschen haben sich zwei Jahre mit der Bibel auseinandergesetzt. Und die Bibel macht euch vor allen Dingen Jesus groß. Und wenn die zwei Jahre dazu geführt haben, dass ihr Jesus nachfolgen wollt, dann waren das wertvolle zwei Jahre. Er kann der Anfänger und Vollender eures Glaubens werden. Bleibt an Jesus dran.

Ich hatte die letzten zwei Wochen die Ehre mit euch Teens diesen Gottesdienst vorzubereiten. Wir haben gemeinsam überlegt, welches Thema dran sein konnte. Vier Themen hatte ich vorgeschlagen. Und die Teens haben einstimmig für das Thema **pp** „From Fear to Faith“ gestimmt. Übersetzt: Von der Angst zum Glauben. Von der Furcht zum Glauben. Von der Sorge zum Glauben. Das englische Wort „fear“ kann diese verschiedenen Bedeutungen haben.

2. From Fear ... (We)

In diesem Satz ist Bewegung drin. Er macht deutlich: Ja, es gibt Furcht. Es gibt Sorgen und Ängste. Aber dabei sollten wir nicht stehen bleiben. Nicht als Teenager, nicht als Erwachsener. Wir sollen zum Glauben aufbrechen. Weg von der Angst, hin zum Glauben. Mutig nach vorne leben!

Und es gibt sie ja, diese Lockerheit und herrliche Unbedarftheit der Jugend. Und sie sei den Teens und Jugendlichen unbedingt zu gönnen.

Doch gleichzeitig hören und lesen wir, dass die aktuelle junge Generation starke Ängste hat. Ich konnte es gar nicht glauben, als ich im Zuge der Vorbereitung für die Predigt von der sogenannten

Speisekartenangst gelesen haben.¹ → **Kennt die jemand?** Sie betrifft wohl besonders die Generation Z, also die heute 15-30-jährigen. Junge Leute haben Angst die Speisekarten zu lesen und sich auf die Schnelle ein Gericht aussuchen zu müssen. Dabei handele es sich nach Experten um „eine Unsicherheit in der Interaktion mit einer Bedienung“. Die Gen Z würde viel lieber vorher im Internet schon das Gericht auswählen wollen. Das können peinliche Momente mit der Bedienung verhindert. Was es nicht alles gibt. Ich würde diese Angst zwar nicht wegwischen wollen, aber sie ist doch eher harmlos.

Viel besorgniserregender ist das, was der amerikanische Professor Jonathan Haidt schreibt: **pp**. Sein Buch „Generation Angst“ hat die Bestsellerlisten erobert. Ich konnte es selbst noch nicht lesen, habe aber viel über das Buch gelesen.² Ein großer Faktor für die Zunahme von Angst, scheint das Smartphone zu sein. Er „präsentiert dramatische Ergebnisse: >eine sprunghafte Zunahme von schweren Depressionen und Angststörungen bei jungen Amerikanern um rund 150 Prozent, also um das Zweieinhalbfache, ab dem Jahr 2010, eine Verdreifachung der Rate von Selbstverletzungen bei Mädchen sowie ein Ansteigen der Suizidrate um 188 Prozent.“³ Hier mal ein Auszug aus der Beschreibung des Buches bei Amazon: **pp**

Drei technologische und mediale Megatrends bestimmten die frühen 2010er-Jahre: Smartphones, Social-Media-Plattformen und die Selfie-Kultur. Das Ergebnis: Eine ganze Generation von Kindern und Jugendlichen verwendete mehrere Stunden am Tag darauf, durch die Beiträge von Influencer:innen und mehr oder weniger fremden Nutzer:innen zu scrollen, statt sich mit Menschen in ihrem unmittelbaren Umfeld auseinanderzusetzen ... Die schnellste und allumfassendste Neuverdrahtung menschlicher Beziehungen führte dazu, dass sich die mentale Gesundheit der Kinder und Jugendlichen rapide und dauerhaft verschlechtert hat.

Klingt irgendwie nicht gut. Die gerade veröffentlichte SINUS-Studie untersucht das Leben der 14-17-jährigen in Deutschland und weiß erfreulicherweise auch Gutes zu berichten: „Angesichts von Kriegen, Krisen und Klimawandel sind junge Menschen zwar besorgter denn je, aber sie haben ihren Optimismus und ihre Alltagszufriedenheit dennoch nicht verloren“, schreibt IDEA (:25-2024:16). Aber sie fühlten sich auch machtlos. Zu den größten Sorgen der Jugendlichen zählen: **pp** *Klimawandel, Naturkatastrophen, Ausgrenzung, Rassismus, Diskriminierung, Inflation, Krieg*

Und natürlich gibt es noch die ganzen individuellen Ängste, Befürchtungen und Sorgen, die auch ihr vier Teens sicher kennt. Angst

¹ <https://www.morgenpost.de/ratgeber/article242585142/Warum-die-Gen-Z-Angst-vor-Speisekarten-hat.html> (29.06.2024)

² <https://www.woz.ch/2422/generation-angst/emotionen-in-endlosschleife/!AED52926NCAW>

³ <https://theoblog.de/generation-angst/42156/>

nicht anzukommen, Angst ausgegrenzt zu werden, Angst die Prüfung zu verhauen, Angst keinen Partner zu finden, Angst vor der Krankheit, Angst vor dem Tod, ...⁴

Erstaunlich ist aber auch: Trotz dieser ganzen Ängste und Sorgen wollen sich Jugendliche aber dennoch einbringen und mitgestalten – auch in Kirche und Gemeinde (ZDF, IDEA). Und wo wären wir ohne unsere Jugend!

Fakt ist aber, dass die junge Generation Ängste hat – und seien wir ehrlich. Wir Erwachsene doch auch. Und Ängste können uns lähmen. Und Angst essen Seele auf. Unsere Ängste können uns bestimmen. Unsere Ängste können uns umtreiben.

Wie gehen wir also mit unseren Ängsten um? Wie kommen wir weg von der Angst hin zum Glauben? How to from fear to faith?

3. ... to Faith! (God)

Als Christen orientieren wir uns dabei am Wort Gottes. Und die Bibel sagt uns: „Fürchtet euch nicht!“. „Fürchtet euch nicht!“, sage der Engel zu den Hirten, als sie die Geburt von Jesus ankündigen: „Ich verkündige euch große Freude. Der Retter ist geboren Jesus!“ (Lk 2,9ff). Die Aufforderung keine Angst zu haben, zieht sich durch die ganze Bibel. Jemand hat mal ausgerechnet, dass dieser Satz angeblich 200mal in der Bibel steht. Und sinngemäß 366mal. Das wäre also für jeden Tag einmal dieser Satz, auch im Schaltjahr.⁵ Lasst uns jetzt mal mit der Bibel arbeiten und ein paar Verse betrachten.

Warum betont Gott in der Bibel, dass wir uns nicht fürchten sollen. Weil er gute Nachrichten hat. Diese gute Nachricht hat seit Abraham begonnen. Abraham dachte schon, er gehörte zur letzten Generation. In **1Mo 15,1-6** wird uns berichtet (LUT): **pp**

1 Nach diesen Geschichten begab sich's, dass zu Abram das Wort des HERRN kam in einer Erscheinung: Fürchte dich nicht, Abram! Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn. 2 Abram sprach aber: Herr HERR, was willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder ... Und siehe, der HERR sprach zu ihm: ... Sieh gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Und sprach zu ihm: So zahlreich sollen deine Nachkommen sein! 6 Abram glaubte dem HERRN, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

Der Hebräerbrief berichtet dann, dass Abraham wusste, dass Gott noch viel mehr vorhatte, als nur ihn in seinem irdischen Leben zu begleiten, ihm einen Sohn zu schenken und sich um seine Ängste zu kümmern. Abraham kannte seine Heimat im Himmel. Er kannte die Ewigkeit! Er

⁴ vgl. <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/generation-z-zukunft-angst-krise-100.html>. Beitrag vom 11.04.2023. (29.06.2024). Private Ängste werden mit dem Zeitgeschehen verknüpft.

⁵ <https://www.katholisch.at/aktuelles/2016/01/25/in-der-bibel-steht-366-mal-fuerchtet-euch-nicht> (29.06.2024) und <https://www.jesus.ch/information/bibel/283121-fuerchte-dich-nicht-echt.html> (29.06.2024)

lebte #ewigkeitsfokussiert. Er schaute nicht auf seine Ängste, sondern auf Gott und vertraute ihm.

David schrieb **Psalm 23**. Ein poetischer Psalm. Er beschreibt die Reise des Lebens. Am Ende wird der Pilger im Hause des Herrn ankommen. Er ist unterwegs mit Gott. Bei allen Festen, wie heute oder bei der Abi-Feier, aber auch bei allen Nöten, Krankheiten und Ängsten in den tiefen Tälern des Lebens. David schreibt: „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“ David guckt nicht auf die bedrohlichen Felswände rechts und links im dunklen Tal, sondern auf seinen Begleiter, auf den Herrn.

Jesus kommt und die Botschaft bei seiner Geburt lautet: „Fürchtet euch nicht!“ Der Retter ist da. Jesus überwindet den Tod und fährt zum Himmel auf und kündigt seine Wiederkunft an. Er sagt seinen Jüngern in **Joh 14,1f** (LUT): **pp**

Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehere, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass auch ihr seid, wo ich bin.

Was für ein Versprechen! Glaubst du das! Glaube es! Glaube an Jesus! Er verspricht den Gläubigen Frieden **Joh 16,33b pp**:

Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Wer an Jesus glaubt, hat Frieden. Ja, es gibt in dieser Welt Angst. Aber wer Jesus im Blick hat, der weiß, dass Jesus diese Welt und ihre Angst überwunden hat und uns diese Überwindung auch verspricht.

Deswegen hat Jesus uns seinen Geist gegeben, der in den Gläubigen wohnt. Dieser Geist ist kein Angstgeist. Paulus schreibt in **2Tim 1,7 pp**:

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Wer sich ständig fürchtet, raubt sich die Kraft, die Liebe und die Besonnenheit. Deswegen Focus auf Jesus. Focus auf den Geist Gottes in dir (vgl. Kaleb in **4Mo 14,24**). Nicht Focus auf die Furcht. Die Ängste können einen lähmen wie das berühmte Kaninchen vor der Schlange.

Jesus dagegen gibt seinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern, gibt uns, gibt euch liebe BU-Abgänger eine Vision, die unschlagbar ist. Ich lese aus **Offb 21,1-5: pp**

*1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.
2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren*

Mann. 3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!

Wow! Darunter machen wir es nicht! Dorthin gehört unsere Angst, unsere Krankheit, unsere Furcht, unser alter Körper. Jesus macht alles neu und schafft das Böse ab. Deswegen fürchtet euch nicht! Gott wird euch Zukunft und Hoffnung geben und alles neu machen (angelehnt an **Jer 29,11**)!

4. Karre dein Angst zu Jesus! (You)

Ich will dir noch mal helfen, das zu verstehen. Natürlich haben wir Ängste und Sorgen. Das wusste Abraham, das wusste David, das wusste Jesus.

- ➔ Ich habe mal eine **Schubkarre** mitgebracht. Tun wir mal so, als hätten wir alle so eine Schubkarre vor uns.
- ➔ Und im Laufe des Lebens hauen wir die uns voll. Mit unseren Ängsten und Sorgen. Da ist die Zukunftsangst (**Koffer**). Dann ist das die Angst vor dem Krieg (**Kühlbox**). Dann ist da die „Was auch immer Angst“ – jeder ist da anders gewickelt: Angst vor der Krankheit, finanzielle Sorgen, Versagensangst... alles was du befürchtest, ... Deswegen packe ich mal eine **Schlauchwagen** die die Karre.
- ➔ Manche Ängste sich **echte Bretter**. Also noch ein Brett in die Karre. Und komm, für die Generation Z noch eine **Speiskarte** ...
- ➔ Was machen wir damit jetzt? Wir gucken natürlich auf Jesus. Wir bringen unsere Ängste zu Jesus. Zum **Kreuz**. **Du schüttest die Ängste vor ihm aus**. Er kümmert sich um deine Ängste. Er ist bei dir! Und du guckst jetzt nicht mehr auf die Ängste, sondern auf Jesus. Und wenn du das vergisst? Dann erinnert er dich wieder dran. Heute zum Beispiel.

Wenn du Jesus glaubst und vertraust, lebst du anders. Du lässt dich nicht mehr von deiner Angst bestimmen. Du blickst weg von deiner Angst. Du blickst auf Jesus. Du karrst alles zu ihm hin. Du schüttest alles vor ihm aus. Vertrauen und Glauben ändert alles. Deswegen fordere ich dich auf an Jesus Christus zu glauben!⁶

5. Lebt mutig nach vorne! (We)

Vielen Menschen leben heute nach zwei Devisen – Achtung – ich karriere!

⁶ vgl. https://www.jesus.ch/information/bibel/283121-fuerchte_dich_nicht_echt.html (29.06.2024)

- ☞ Die eine Devise lautet: Es gibt keine Hoffnung mehr. Wir können eh nichts ändern. Wer sind wir schon. Sie lenken sich mit viel Medien und Urlaub von den Ängsten ab. Angesichts der Prognosen und Entwicklungen ist es besser, sich nur noch um sich selbst zu kümmern.
- ☞ Die andere Devise lautet: Lasst uns die Welt retten! Dafür ist es gut möglichst viel Panik zu verbreiten und alle auffordern mitzuhelfen, die Welt zu retten. Vor allen Dingen durch Verzicht. Vielleicht sogar auf Kinder, den die stoßen CO² aus.

Ich rate uns Christen zwischen diesen beiden Polen zu leben – furchtlos in der Mitte. Wir sind Salz und Licht. Wir gestalten diese Welt mit, weil wir wissen, dass Jesus alles neu und gut machen wird. Deswegen können wir heute schon hoffnungsvoll leben und Hoffnung durch gute Taten verbreiten. Wir leisten Fürbitte für die kaputte Welt. Wir durchsalzen damit die Gesellschaft.

Auf der anderen Seite wissen wir: Selbst erlösen können wir uns nicht. Jesus hat uns erlöst und will alle erlösen. Wir weisen deshalb auf Jesus hin. Nicht auf die Angst. Wir sind Licht. Wir richten den Lichtstrahl auf Jesus, denn er ist die Lösung für unsere persönlichen Probleme und für die Probleme dieser Welt. Vor allen Dingen für unsere Sünde. Er ist der Retter. Deswegen karren wir auch unsere eigene Angst zu Jesus.

Ich schließe: Am 19.12.2016 gab es einen schweren Terroranschlag in Berlin. Auf dem Weihnachtsmarkt. Ein Attentäter fuhr mit einem LKW in die Menschenmenge. 12 Menschen verloren ihr Leben. Mitten in der Weihnachtszeit. Eine schreckliche, sinnlose Tat. Als ich noch in Berlin wohnte, bin ich öfters an der Anschlagstelle vorbeigekommen und habe die Gedenktafeln gesehen. Immer noch beklemmend. Die Bildzeitung titelte damals: **ANGST pp Bild „Angst“**
Die Berliner Morgenpost titelte erstaunlicherweise folgendes Bild: **pp Bild „Fürchtet euch nicht“** und darunter die Bibelstellenangabe aus **Lukas 2,10**. Mich hat das damals tief bewegt. Ja, das christliche Motto lautet: No Panic! No Fear! Faith ist die Lösung. Keine Panik. Keine Angst. Glaube ist die Lösung. Weil wir an die großen Zusagen von Jesus glauben. Wir kennen sie. Wir leben zuversichtlich.

Deswegen liebe Teens, liebe Gemeinde: Glaubt Jesus und lebt mutig nach vorne! Fürchtet euch nicht! Sein Reich kommt! Sein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit Amen.

Literatur und Links:

- ☞ Burckhardt u.a. (Hg.) Das große Bibellexikon, Band 1, Artikel „Angst“
- ☞ Keller, David 2023, Psalm 24, Zukunftsangst: Wie gehst du damit um? https://youtu.be/c4pSsgpN53g?si=SgUeUmXIUa_o1QHf
- ☞ Malessa, Andreas 2023: How to Zuversicht: https://www.youtube.com/watch?v=IPrDhq2Z_Vs
- ☞ Flanz, Oliver 2023, Generation Zukunftsangst: <https://youtu.be/vtzxvrThU-U?si=Wvp3psqldJIRPI9z>
- ☞ Teichen, Tobias 2020: <https://youtu.be/Pmm3EqUSBfo?si=gOc-wCc8uoF9dN7a>